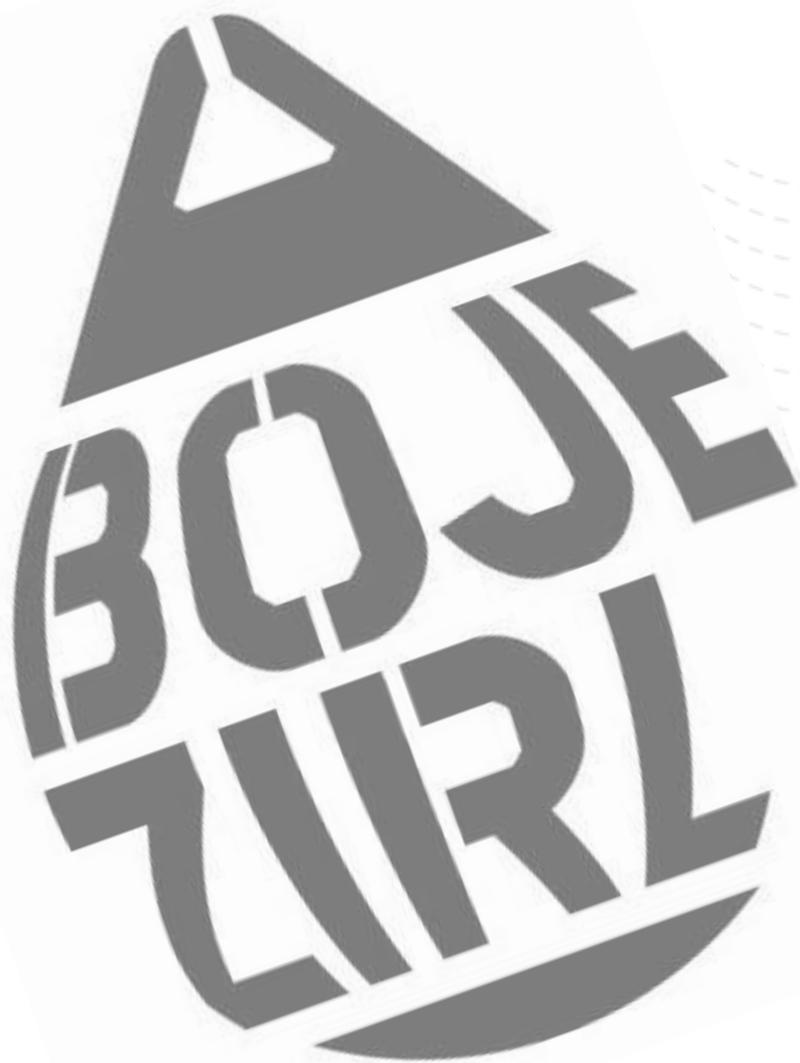


Jahresbericht 2013

BOJE Zirl

Mobile Jugendarbeit



**BOJE ZIRL →
BERATUNG UND ORIENTIERUNG
FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE
ERWACHSENE**

Unsere Arbeit wird finanziert von

Marktgemeinde Zirl



Land Tirol



Das Team der BOJE Zirl

Team bis Ende Mai/Ende Juli 2013

MMag.a Claudia Fischnaller
Mag. Matthias Pramstaller Bakk.

Team seit Anfang August 2013

Mag.a Verena Wenzel
Nicol Heidegger BA

Wir bedanken uns bei der Marktgemeinde Zirl, dem Kultur- und Sozialausschuss, der Abteilung JUFF des Landes Tirol und allen SystempartnerInnen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2013.

inhalt

1	Grundverständnis der Mobilen Jugendarbeit	5
2	Jahresbericht der BOJE Zirl 2013	6
3	Neuigkeiten	9
3.1	Aktualisierungen Konzept [März].....	9
3.2	Vorbereitungen zum Alkoholpräventionsprojekt „Alk-Sackl“	9
3.3	Schulbesuche: 3.Klassen der HS Zirl [Februar].....	9
3.4	Neubesetzung des BOJE-Teams	10
3.5	Änderung der Öffnungszeiten	11
3.6	Smartphones für mehr Mobilität	12
4	Arbeitsschwerpunkte	13
4.1	Mobile/Aufsuchende Arbeit – Präsenz auf der Straße	13
4.2	Freizeit / Anlaufstelle	14
4.3	Beratung.....	15
4.4	Projekte	17
5	Projektübersicht 2013	18
5.1	Projekt „Alk-Sackl“	18
5.2	Coaching Youth in Office	19
5.3	Äuelefest 2013	21
5.4	Skatepark.....	21
5.5	Jugendschutz MOBIL/ Markttag [September 2013]	21
5.6	Kochabende in der BOJE	22
6	Qualitätssicherung.....	26
6.1	Projektdokumentation	26
6.2	Supervision	26
6.3	Teamsitzungen und kollegiale Beratung, Intervision	27
6.4	Fortbildungen.....	27
7	Resümee	30

1 Grundverständnis der Mobilen Jugendarbeit

Mobile Jugendarbeit ist ein inhaltlich und methodisch eigenständiges Arbeitsfeld innerhalb der außerschulischen Jugendarbeit. Es ist ein parteiliches, lebenswelt- und adressatInnenorientiertes, geschlechtsbewusstes Angebot, welches unterschiedliche Methoden der Sozialarbeit, Pädagogik und Psychologie vereint. Ihr Schwerpunkt liegt in der präventiven, alltagsorientierten Beratung verknüpft mit Angeboten, die sich auf Entwicklungsaufgaben und -probleme beziehen, die junge Menschen in Familie, Schule und Arbeitswelt zu bewältigen haben.

Entsprechend der Tatsache, dass Möglichkeiten zur Partizipation von jungen Menschen im gesamtgesellschaftlichen Kontext häufig eingeschränkt sind, handeln wir im Verständnis einer parteilichen Interessenvertretung für Jugendliche und junge Erwachsene (vgl. Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen, 2007). Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der AdressatInnen und sehen Jugendliche und ihre Situation in Zusammenhang mit ihrem sozialen Umfeld, Beziehungen, Bedürfnissen, Verhaltensäußerungen, Interessen, Wünschen und Einstellungen. Im Mittelpunkt steht der/die Jugendliche in seinen/ihren Lebenswelten und Sozialräumen.

2 Jahresbericht der BOJE Zirl 2013

Mit dem vorliegenden Jahresbericht werden die Tätigkeiten der BOJE Zirl im Jahr 2013 festgehalten und dokumentiert. Mit kritischem Blick sollen Gelungenes, aber auch Schwierigkeiten aufgezeigt werden. Besonders hervorzuheben ist der Teamwechsel, der etwa zur Jahreshälfte stattfand, wodurch der Bericht die Arbeit von Matthias Pramstaller bis Ende Mai 2013 und Claudia Fischnaller bis Ende Juli 2013 beschreibt und ab August 2013 die Arbeit von Verena Wenzel und Nicol Heidegger.

Die detaillierte Ausführung und Beschreibung der Arbeitsprinzipien, Zielsetzungen, Methoden, sowie des Arbeitsfeldes Mobile Jugendarbeit im Allgemeinen, sind im Konzept der BOJE Zirl (Version 2012 mit Änderungen vom März 2013) nachzulesen.

Der Bericht umfasst zunächst einen kurzen, allgemeinen *Jahresrückblick*. Anschließend werden die *Neuigkeiten* der Einrichtung, die *Arbeitsschwerpunkte* mit, jeweils in Diagrammen dargestellten statistischen Daten und eine *Projektübersicht* des Jahres 2013 näher ausgeführt. Zu guter Letzt werden Maßnahmen zur *Qualitätssicherung* der Mobilien Jugendarbeit Zirl dargestellt. Das *Resümee* soll zusammenfassend die wichtigsten Punkte kritisch beleuchten. Der Pressespiegel verweist auf die medialen Beiträge der BOJE Zirl im Jahr 2013.

Jahresrückblick 2013

- Vollständiger Teamwechsel in den Sommermonaten: Matthias Pramstaller verließ die BOJE mit Ende Mai 2013, Claudia Fischnaller ging Ende Juli für 12 Monate in Bildungskarenz. Anfang Juli begann Anna Kaufmann als neue BOJE-Mitarbeiterin. Sie trat aber nach wenigen Tagen aus dem Dienstverhältnis aus. Die BOJE Zirl wurde deshalb im Juli geschlossen. Mit August traten Verena Wenzel unbefristet und Nicol Heidegger als Karenzvertretung für Claudia Fischnaller ins Team ein.
- Alkoholpräventionsprojekt „Alk-Sackl“ wurde vorbereitet.
- Äuelefest 2013: Das Äuelefest wurde von Youth in Office, unterstützt durch die BOJE, geplant.
- Änderung der Öffnungszeiten der Anlaufstelle im Oktober (neue Öffnungszeiten: Di 17:30 bis 19:30 Uhr und Mi 16:00 bis 18:00 Uhr)
- Aufsuchende Arbeit und Beratung/Begleitung, Aktionen und Projekte

Zu beobachten war...

- Die Kontaktzahlen der BOJE Zirl sind im Vergleich zu 2012 zurückgegangen, was sich größtenteils auf eine einmonatige Schließzeit und die Neubesetzung des Teams zurückführen lässt. Seit September lässt sich ein Wiederanstieg der Kontaktzahlen verzeichnen.
- Die Angebote der BOJE wurden – bezogen auf das Gesamtjahr 2013 – vermehrt von Burschen in Anspruch genommen. Sowohl in der *Anlaufstelle* (19% Mädchen, 81% Burschen) als auch im *öffentlichen Raum* (34% Mädchen, 66% Burschen) überwiegen Kontakte zu männlichen Jugendlichen. Die Zahlen zu den Angeboten der Arbeitsschwerpunkte *Beratung und Begleitung* (49% Mädchen, 51% Burschen) und *Projekte* (48% Mädchen, 52%

Burschen) halten sich aus geschlechtsspezifischer Sicht relativ die Waage.

Zu bemerken bleiben bei dieser Betrachtung die unterschiedlich häufigen Kontakte zu Mädchen. Es lässt sich aus der Kontaktstatistik entnehmen, dass in den Monaten Jänner bis Mai deutlich mehr Kontakte zu Mädchen verzeichnet wurden als in den Monaten August bis Dezember.

- Die Übernahme der BOJE durch das neue Team ging mit einigen Herausforderungen v.a. organisatorischer Art einher. Dadurch mussten viele Ressourcen in Einarbeitung und Strukturierung der Arbeit investiert werden. Derzeit kann eine Zunahme von Kontakten zu Jugendlichen v.a. durch die neuen Öffnungszeiten der Anlaufstelle beobachtet werden.
- Beratungen setzen eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Jugendlichen und JugendarbeiterInnen voraus. Diese lässt sich mit Geduld, Einfühlungsvermögen und Kontinuität aufbauen. Der Teamwechsel bedeutete einen Einbruch dieser Beziehungen, wodurch ein Rückgang v.a. der Beratungen und Begleitungen zu verzeichnen ist.
- Um die Qualität der mobilen Jugendarbeit in Zirl zu erhalten bzw. wiederherzustellen, ist das neue Team sehr um Vernetzung zu anderen Fachstellen und um Fortbildungen zu grundlegenden Themen der Jugendarbeit in Tirol bemüht.

3 Neuigkeiten

3.1 Aktualisierungen Konzept [März]

Im März arbeiteten Matthias und Claudia das Konzept der BOJE Zirl neu aus. Die aktualisierte Version findet sich auf der Homepage. Systematische Reflexion und Dokumentation sind wesentliche Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Mobilen Jugendarbeit. Die Überarbeitung des Konzeptes ist Teil dieser systematischen Reflexion.

3.2 Vorbereitungen zum Alkoholpräventionsprojekt „Alk-Sackl“

Im Jahr 2013 wurde das Alkoholpräventionsprojekt „Alk-Sackl“ gemeinsam mit dem STArK (Arbeitskreis für mobile Jugendarbeit und Streetwork) vorbereitet. Siehe Projektübersicht.

3.3 Schulbesuche: 3.Klassen der HS Zirl [Februar]

Am 19. Februar 2013 stellten Claudia Fischnaller und Matthias Pramstaller den 3. Klassen der „Neuen Mittelschule“ Zirl die BOJE vor. Sie präsentierten das Angebot der Einrichtung und gingen auf Fragen der Jugendlichen ein. Den meisten SchülerInnen war die BOJE als Einrichtung und ihr Angebot schon bekannt. Ebenso war das Team vielen Jugendlichen schon durch Begegnungen auf der Straße und persönlichen Kontakt vertraut – mit den anderen SchülerInnen konnte ein Erstkontakt hergestellt werden. Am Ende der Schulstunde wurde mit den SchülerInnen ein Quiz zum Thema Jugendschutz durchgeführt.

Die aufsuchende Arbeit in der Schule stellt einen sehr wichtigen Ankerpunkt für die MitarbeiterInnen der BOJE dar. Das Angebot der BOJE kann den Jugendlichen auf diese Weise sehr gut nähergebracht und der Kontakt zu ihnen intensiviert werden. Auch der Austausch mit Lehrerpersonen ist für die BOJE sehr gewinnbringend.

3.4 Neubesetzung des BOJE-Teams

Matthias Pramstaller verließ mit Mitte Mai 2013 das Team der BOJE. Claudia Fischnaller ging mit Juli 2013 für ein Jahr in Bildungskarenz. Eine vollständige Neubesetzung des Teams war notwendig. Eine Abschiedsparty in der BOJE sollte die Jugendlichen auf den Umbruch vorbereiten.



Matthias Pramstaller und Claudia Fischnaller Team der ersten Jahreshälfte 2013. Die Abschiedsfeier am 13. Juni sollte die Jugendlichen auf den Umbruch vorbereiten.

Im Juni wurde Anna Kaufmann als neue BOJE-Mitarbeiterin kurz eingearbeitet. Nach wenigen Tagen im Juli trat diese aber kurzfristig aus dem Dienstverhältnis aus, worauf die BOJE Zirl einen Monat geschlossen werden musste. Claudia Fischnaller befand sich in dieser Zeit gerade im Urlaub. Seit 1. August 2013, bilden Verena Wenzel (unbefristet) und Nicol Heidegger (als Karenzvertretung) das neue Team der BOJE.

Verena Wenzel ist klinische und Gesundheitspsychologin und bereitet sich derzeit auf ihre Dissertation im Fachbereich Psychologie vor.



Nicol Heidegger hat den Bachelorabschluss im Fachbereich Erziehungswissenschaften und belegt zurzeit das Masterstudium Erziehungs- und Bildungswissenschaften.



Der Teamwechsel in den Sommermonaten 2013 bedeutete einen Einschnitt in die Arbeit der BOJE. Zwar wurde die Übergabe durch das ehemalige Team anhand von Arbeitsmappen vorbereitet, doch erfolgte durch die Verzögerungen der Dienstantritte der neuen Mitarbeiterinnen kein persönlicher Kontakt zwischen „altem“ und „neuem“ Team. In Anbetracht des breit angelegten Konzeptes der Mobilen Jugendarbeit und der komplexen Aufgabenstellungen, führte dies zu Verzögerungen bei der Wiederaufnahme etwa der aufsuchenden, aber auch der projektbezogenen Arbeit. Die sensiblen Beziehungsstrukturen, die über die Zeit hinweg entstehen, wurden durch den stockenden Wechsel beeinträchtigt und mussten erst wieder aufgebaut werden.

Für die neuen Mitarbeiterinnen bedeuteten die letzten Monate des Jahres 2013 vor allem, Zeit in Orientierung und Einarbeitung zu investieren. Großes Augenmerk wurde auf die Vernetzung zu verschiedenen Einrichtungen der Jugendarbeit bzw. –hilfe und zu Zirler Vereinen und Betrieben gelegt: Infoeck Innsbruck, Dowas Chillout, Kriseninterventionszentrum, Jugendcoaching, Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol, Kinder- und Jugendhilfe, POJAT, STArK; in Zirl: Jugendzentrum, Bibliothek, Pfadfinder, Flüchtlingsheim, Neue Mittelschule, Eishockeyverein, Pfarrjugend und Zirler Gastronomiebetriebe (Budak Imbiss, Rainer's Bar, Hoppala, NET-Pub, Sportcafé Zirl, Schwarze Katz').

Die Umbesetzung bot zudem die Gelegenheit, bestimmte Neuerungen (etwa die Änderung der Öffnungszeiten) umzusetzen und die Neugier der Jugendlichen für die Mobile Jugendarbeit Zirl wieder zu verstärken.

3.5 Änderung der Öffnungszeiten

Mit 16. Oktober wurden die Öffnungszeiten geändert. Bis dahin hatte die Anlaufstelle an folgenden Tagen geöffnet: Dienstag von 17:30 bis 19:30 Uhr und Donnerstag von 10:30 bis 12:30 Uhr. Die Dienstagsöffnungszeit wurde beibehalten, der Donnerstagsvormittag wurde auf den

Mittwochnachmittag verlegt. Somit ergeben sich folgende aktuelle Öffnungszeiten:

Dienstag von 17:30 bis 19:30 Uhr

Mittwoch von 16:00 bis 18:00 Uhr

Für die geänderten Öffnungszeiten bekam die BOJE Zirl vonseiten vieler Jugendlicher, aber auch durch Gemeinde und Vernetzungspartner positive Resonanz.

3.6 Smartphones für mehr Mobilität

Anfang 2014 wird die Marktgemeinde Zirl den mobilen JugendarbeiterInnen Smartphones zur Verfügung stellen. Diese Arbeitsmittelerweiterung ist ein Schritt, um den Arbeitsprinzipien Mobilität und Flexibilität gerecht zu werden. Damit kann auf die Veränderungen der Kommunikationswelt von jungen, aber auch erwachsenen Menschen eingegangen werden. Ein ausschlaggebender Vorteil der Smartphones liegt in der mobilen Nutzung von Facebook und dem E-Mail-Programm. Hier kann bei dringenden Benachrichtigungen etwa via Facebook direkt reagiert werden, bzw. können auch vonseiten der JugendarbeiterInnen spontane Nachrichten und Posts getätigt werden (z.B. „wir sind gerade im Park unterwegs, schaut vorbei“). Die Kontaktaufnahme über Facebook ist für viele Jugendliche die niederschwelligste Form die BOJE - und damit deren Angebote - zu erreichen.

4 Arbeitsschwerpunkte

4.1 Mobile/Aufsuchende Arbeit – Präsenz auf der Straße

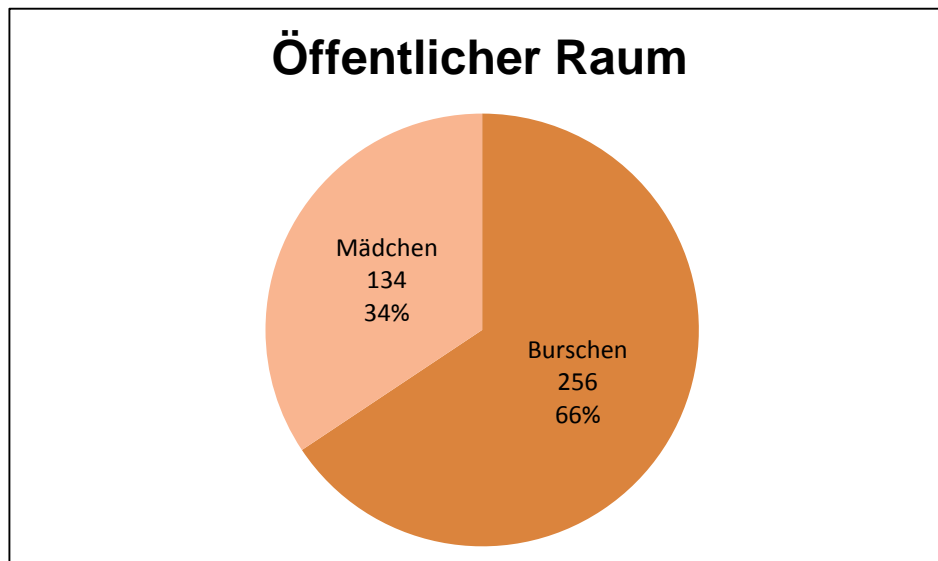
Wie der Name Mobile Jugendarbeit aufzeigt, ist ein Methodenschwerpunkt der Arbeit die aufsuchende Arbeit. Einen Großteil der Arbeitszeit ist das BOJE-Team auf den Straßen, Plätzen, Spielplätzen, dem Äuele, am Skateplatz, am Bolzplatz und den Innauen unterwegs. Dabei tragen die JugendarbeiterInnen ihre Arbeitstaschen mit dem BOJE-Logo, um als mobile JugendarbeiterInnen erkennbar zu sein. Bei dieser Präsenz im öffentlichen Raum geht es vor allem darum, mit Jugendlichen in Kontakt zu treten, AnsprechpartnerIn zu sein und Beziehungen aufzubauen. Das BOJE-Team ist dort anzutreffen, wo Jugendliche unterwegs sind; damit gelingt es einen niederschweligen Zugang zu unseren Angeboten zu schaffen.

In der aufsuchenden Arbeit ist es möglich, in die Lebenswelt der Jugendlichen zu blicken: wo halten sie sich auf, welche Gruppen bilden sich, wie gestaltet sich ihre Freizeit, welchen Interessen gehen sie nach? Außerdem ist es durch die regelmäßigen Begegnungen auf der Straße möglich, die Beziehung zu jungen Menschen zu vertiefen und über ihre Lebenssituation Bescheid zu wissen, ohne dass sie die Anlaufstelle besuchen. Bei Bedarf können Hilfsangebote und präventive Handlungsoptionen zur Verfügung gestellt werden.

Der Kontakt zu Jugendlichen gestaltet sich von Tag zu Tag unterschiedlich. So kann es einmal nur ein vorübergehender Gruß sein, ein anderes Mal ein lockeres Gespräch, eine Beratung, oder ein spontanes gemeinsames Basketballmatch am Äuele.

Dies hängt von verschiedenen Faktoren ab, von der Laune der Jugendlichen, der Verfassung der JugendarbeiterInnen, der Witterung. Auf jeden Fall müssen JugendarbeiterInnen in der mobilen Arbeit sehr sensibel vorgehen. Als Gäste im Revier der Jugendlichen ist es oft eine Gratwanderung zwischen Annäherung und Aufdringlichkeit. Intensität und Häufigkeit der Kontakte müssen somit gut dosiert werden und

verlangen Fingerspitzengefühl. Insgesamt konnten im Jahr 2013 390 Kontakte zu Jugendlichen im öffentlichen Raum aufgenommen werden.



4.2 Freizeit / Anlaufstelle

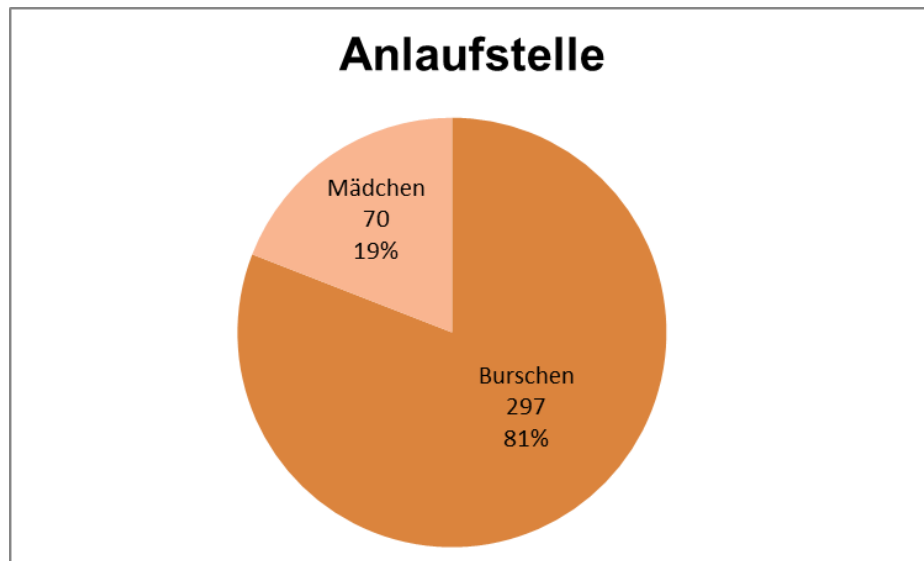
Die Räumlichkeiten der BOJE sind essentieller Bestandteil für qualitativ wertvolle Arbeit in der Mobilen Jugendarbeit. Es ist jener Raum in dem Beratungsgespräche durchgeführt werden, Kriseninterventionen stattfinden, Materialien für Wohnungs- oder Arbeitsuche zur Verfügung stehen, oder auch „nur“ im Internet gesurft wird.

Es ist ein sicherer Rückzugsort für Jugendliche, an dem sie kostenlos und vertraulich Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen können, aber auch ein Ort an dem Cliquen und Gruppen eine Treffpunktmöglichkeit für sich nutzen können.

Während der Anlaufstellenzeit können junge Menschen die JugendarbeiterInnen in der BOJE antreffen und mit ihnen über ihre Anliegen sprechen. Weiters wird diese Zeit von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt: zum Chillen, Spielen, Kochen und um einfach „nur“ da zu sein.

Über die Öffnungszeiten hinaus können Jugendliche, je nach Bedürfnis, flexibel Termine mit den JugendarbeiterInnen vereinbaren und das

Angebot der Anlaufstelle nutzen. Im Jahr 2013 besuchten insgesamt 367 Jugendliche die Anlaufstelle in der Kirchstraße 14.

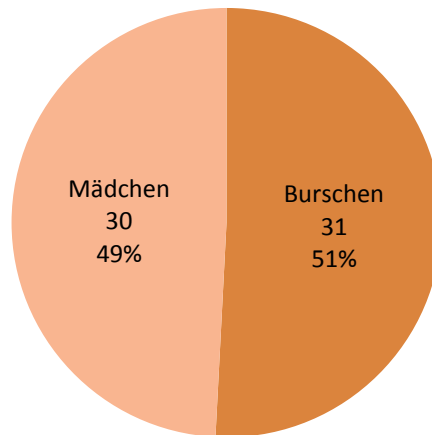


4.3 Beratung

Beratung und Begleitung von Jugendlichen ist ein essentieller Baustein unserer Arbeit. Beratungen ergeben sich oft aus Gesprächen mit Jugendlichen auf der Straße, die im Anschluss in intensivere Unterstützungsangebote in der Anlaufstelle münden können. Andere Jugendliche melden sich per Telefon oder Facebook und vereinbaren Beratungsgespräche in der BOJE. Es gibt Jugendliche die über das Jahr begleitet werden und Jugendliche die spontan in die BOJE kommen, etwa mit einem konkreten Anliegen oder in einer Krisensituation. Das Beratungsangebot der BOJE wurde von insgesamt 61 Jugendlichen in Anspruch genommen.

Ganzjährig festgehalten wurden auch telefonische Kontakte und facebook-Anfragen (66 Anfragen gesamt). Gerade die Kontaktaufnahme über die Funktion „facebookchat“ war und ist vermehrt zu beobachten. Jugendliche wenden sich über diesen Weg an die BOJE zur Terminvereinbarung, um „nur“ Hallo zu sagen, oder sprechen aktuelle Probleme und Schwierigkeiten.

Beratung/Begleitung



Themen, die im Zuge von Beratungen behandelt wurden:

Fragen zu illegalen Drogen, Schule und Ausbildung, Orientierungshilfe, Weiterbildungsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung, Fragen zu Liebe und Beziehung, Familienprobleme, Körperpflege, Fragen zu Berufsperspektiven, Grenzüberschreitungen, Asylfragen, Fragen zu Gesundheit.

Zu den Kontaktzahlen:

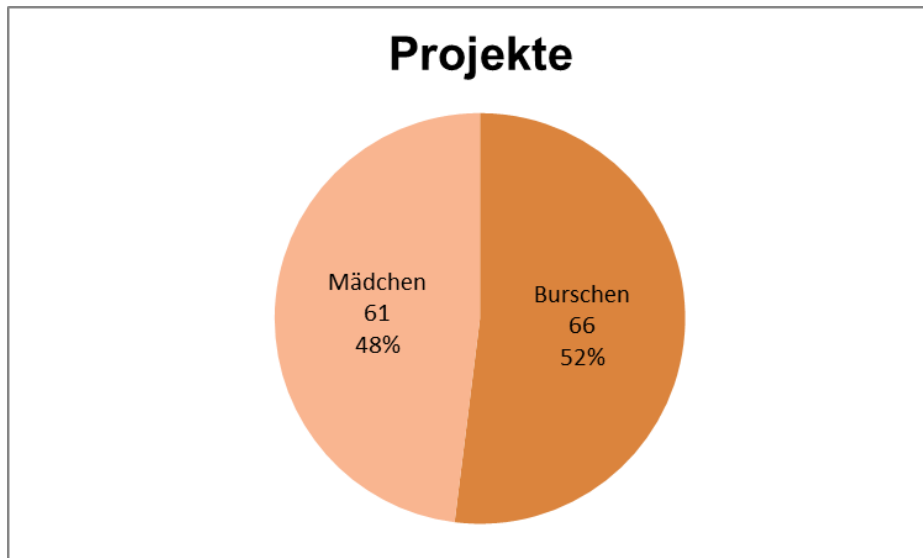
Die Kontaktzahlen der BOJE Zirl sind im Vergleich zu 2012 zurückgegangen. Folgende Faktoren lassen sich für diese Bewegung ausmachen:

- Im Monat Juni war nur eine Mitarbeiterin in der BOJE beschäftigt.
- Da es bei den Einstellungen neuer MitarbeiterInnen zu Verzögerungen gekommen ist, wurde die BOJE im Monat Juli geschlossen.
- Mit 1. August fand die Übergabe der Schlüssel für die Anlaufstelle an die neuen Mitarbeiterinnen statt. Da es keinen Austausch zwischen „altem“ und „neuem“ Team gab, mussten zunächst viele Ressourcen in Orientierung und Einarbeitung gesetzt werden. Die Monate August und September verliefen deshalb eher kontaktarm.

Der vollständige Teamwechsel war auch für die Jugendlichen, die die Angebote der BOJE bisher genutzt haben, ein großer Einschnitt, was sich in den Kontaktzahlen deutlich erkennen lässt.

4.4 Projekte

Im vorliegenden Jahresbericht wird eine Kurzzusammenfassung der durchgeführten Projekte aufgelistet. Insgesamt konnten mit den Projekten im Jahr 2013 230 Jugendliche erreicht werden (96 männlich, 134 weiblich).



5 Projektübersicht 2013

5.1 Projekt „Alk-Sackl“

Gemeinsam mit den Einrichtungen der mobilen Jugendarbeit des STArK (Arbeitskreis für mobile Jugendarbeit und Streetwork) wurde die Initiative „Alk-Sackl“ in den ersten Monaten des Jahres 2013 erarbeitet.

Das Motto lautet: „Sei Stark und nimm a Sackl. Schau auf dich und die anderen!“ Ziel ist es, Jugendliche über einen „gscheiten“ Rausch zu informieren. In einem Papiersackl enthalten sind: 6 Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol, Informationen zu Überdosierung, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, sowie themenbezogene Goodies, wie Müsliriegel, Erdnüsse, Fruchtsaft, Kräutertee, Reinigungstücher und Kondome.

In Zusammenarbeit mit MOJA Reutte erarbeitete BOJE Zirl ein Konzept zum Projekt Alk-Sackl.

Das Sackl kann bei der aufsuchenden Arbeit, bei Veranstaltungen, aber auch (in Absprache mit Lokalbesitzern) in Gaststätten von den JugendarbeiterInnen angeboten werden. Die Umsetzung ermöglicht Information im Rahmen eines akzeptierenden Ansatzes sowie ungezwungene Gespräche zum Thema Alkoholkonsum.

Auf diesem Wege sollen im Jahr 2014 rund 500 Alk-Sackln in persönlichen Gesprächen ausgegeben werden.

Für die MitarbeiterInnen der mobilen Jugendarbeit sind die Alk-Sackln als Arbeitsbehelf zu verstehen, denn sie bieten eine gute Möglichkeit, um mit Jugendlichen sowie GastronomInnen und Vereinen in Kontakt zu kommen und Alkoholkonsumverhalten zu thematisieren.

Zusätzlich werden 1000 Bierdeckl mit den „6 Regeln für einen gscheiten Rausch“ gedruckt. Diese sollen vor allem bei Festveranstaltungen von Zirler Vereinen und in Gaststätten ausgegeben werden.

Das Konzept zum Projekt ist über die Homepage einsehbar.

**„Sei STARK und nimm a Sack!“
Schaug auf di & die anderen!**

Risiken und Nebenwirkungen

Überdosierung
Wenn's zviel wird!
Wenn Alkohol in zu großen Mengen konsumiert wird, kommt es zu einem natürlichen Abwehrreflex deines Körpers gegen den „Giftstoff“ Alkohol. Durch den Alkoholkonsum sind deine Reflexe verlangsamt bzw. lahmgelegt. Deswegen kann es sein, dass du dich beim Erbrechen nicht nach vorne beugst, wodurch dein Erbrochenes in die Luftröhre gelangen kann, d.h. du kannst an deinem eigenen Erbrochenen ersticken!

Was ist zu tun?!

- Achte auf deine Freunde und Freundinnen!
- Lass Betrunkene nie allein!
- Lass Betrunkene nicht aufrecht sitzen, sondern bring sie in eine Seitenlage!
- Rettung rufen - 144

Häufig auftretende Nebenwirkungen
Alk bringt di zum frieren - ohne dass du's merkst!
Durch den Einfluss von Alkohol erweitern sich die Blutgefäße, das bedeutet, dass mehr Wärme von deinem Körper nach Außen abgegeben wird. Eine Unterkühlung erkennt man daran, dass betroffene Personen zittern (eventuell Schmerzen haben, müde sind und sich der Körper kalt anfühlt – diese Unterkühlungszustände können auch im Sommer bei höheren Temperaturen auftreten).

Was ist zu tun?!

- Versuch Betrunkene warm zu halten (Achte auf eine warme Unterlage, entferne evtl. nasse Kleidung, zudecken, usw.)
- Rettung rufen - 144
- Lass Betrunkene nicht allein!

Wechselwirkungen
Alk und Drogen nit durcheinander!
Durch Alkoholkonsum sinkt deine Hemmschwelle, wodurch du leichter in Versuchung gerätst Drogen mit Alkohol zu mischen. Man kann aber nie abschätzen, wie der Mix aus verschiedenen Substanzen auf deinen Körper wirkt. Im schlimmsten Fall kann es zu einer Überforderung einzelner Organe führen, bis hin zum Atemstillstand.

Was ist zu tun?!

- Lass die Person nicht alleine!
- Kontrolliere die Atmung!
- Rettung rufen - 144
- Es ist wichtig den SanitärerInnen ehrlich zu sagen was und wie viel konsumiert wurde – es geht ums Überleben!

**„Sei STARK und nimm a Sack!“
Schaug auf di & die anderen!**

Alkohol kann Spaß machen, aber auch Probleme - damit du ohne Risiken und Nebenwirkungen durch den Abend kommst:

*** Müsliriegel**
Alkohol auf nüchternen Magen belastet deinen Körper stark! Im Müsliriegel sind wichtige Ballaststoffe enthalten, die deinem Körper die Energie für einen längeren Abend geben.

*** Fruchtsaft**
Alkohol entzieht deinem Körper Wasser! Der Fruchtsaft sorgt dafür, dass dein Wasser- und Mineralienhaushalt aufrecht bleibt.

*** Erdnüsse**
Nüsse enthalten wertvolle Vitamine und wichtige Fette, die deinem Körper guttun.

*** 2 Kaugummis**
Alkohol verursacht einen unangenehmen Mundgeruch.
Wer trinkt – stinkt!

*** 2 Erfrischungstücher**
Falls du dich doch mal übergeben musst, kannst du dich danach etwas frisch machen!
PS: Nach dem Kotzen ist dein Magen zwar leer aber deswegen bist du noch lange nicht nüchtern – der Alkohol bleibt in deinem Blut.

*** 2 Kondome**
Durch Alkohol wirst du kontaktfreudiger und verlierst deine Hemmungen. Schütze dich beim Sex vor übertragbaren Geschlechtskrankheiten und ungewollten Schwangerschaften.

*** Kräutertee**
Tee hilft dir deinen Kater zu besänftigen. Kräutertee beruhigt deinen Magen und das Wasser gleicht den Flüssigkeitsverlust nach Alkoholkonsum aus. Generell sind isotonische Getränke für deinen Körper gut, da sie Mineralien und Vitamine enthalten.

TAXInummer

Am besten speicherst du dir gleich eine Taxinummer ins Handy!
Wenn du Alkohol trinkst, lass Moped, Auto usw. stehen!

Das Alk-Sackl

Oben links und rechts: Flyer mit Beschreibung der Risiken und Nebenwirkungen bei Alkoholkonsum sowie Notrufnummer auf einer Seite, auf der anderen Beschreibung des Inhalts des Alk-Sackls und Platz für eine Taxinummer. Unten links: Inhalt des Alk-Sackls. Unten rechts: Bierdeckel mit Kurzfassung der 6 Regeln.



Die 6 Regeln für einen „g'scheiten“ Rausch

- Was ist vor der Einnahme (von Alkohol) zu beachten?**
- 1. A gscheide Unterlage bringt's**
Iss vorher ordentlich!
 - Wie wird (Alkohol) vernünftig eingenommen?**
2. Trink zwischendurch was „Bleifreies“
Wasser oder Fruchtsaft helfen deinem Körper!
 - Worauf ist bei der Dosierung zu achten?**
3. Lass dir Zeit!
Hochprozentiges nur langsam und bewußt trinken!
 - Welche Wechselwirkungen sind bekannt?**
4. Sauf nit durcheinander!
Bleib bei einem Getränk - du wirst dir morgen dankbar sein!
 - Wenn jemand doch zuviel getrunken hat?**
5. Ma losst Bsoffene nia aloan!
Zusammen ausgehen. Zusammen feiern. Zusammen bleiben!
 - Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen.**
6. Lass es Gefährt stehn!
Alkohol und Autofahren sind ein tödlicher Cocktail!

sind eine Initiative zur Aufklärung über den gscheiten Umgang mit Alkohol!

5.2 Coaching Youth in Office

Eine Aufgabe der BOJE- MitarbeiterInnen ist es, die Projektgruppe „Youth in Office“ (www.frei-t-raeume.at) bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen, beratend zu agieren, Prozesse zu begleiten und Umgesetztes mit der Gruppe zu reflektieren. Regelmäßig finden gemeinsame Gruppentreffen statt. In der Kontaktstatistik sind diese Arbeitstreffen als Projekte erfasst.

Das Jugendbüro „Youth in Office“ befindet sich im ersten Stock der BOJE.

Die Unterstützung des Jugendbüros ist in verschiedener Hinsicht wichtig:

- Das Jugendbüro soll eine feste Einrichtung in Zirl werden. Um das hohe Engagement und die Initiative aus dem Jugenddemokratieprojekt langfristig aufrecht zu halten, sind Ansprechpersonen (Coaches) von außen notwendig.
- Die Projektgruppe will sich nach außen öffnen: Neue Personen gewinnen, etc. Hierfür sind wir geeignete Schnittstelle.
- Mit den Jugendlichen des Jugendbüros kann partizipative, gemeinwesenorientierte Jugendarbeit gelebt werden.

Das Jahr 2013 bot zwei Schwerpunkte für „Youth in Office“. Zunächst plante die Gruppe wie schon 2012 das Äuelefest (siehe 4.5.4). Weiter konnten die Jugendlichen eine Sitzgelegenheit im Dorfzentrum von Zirl schaffen. Mithilfe von Martina Hueber (Plan), Ferdinand Lackner (Schlosser) und Georg Tabernig (Tischler) konnten die Jugendlichen eine Sitzbank nach ihren Vorstellungen bauen.



Neue Sitzbank im Dorfzentrum von Zirl

5.3 Äuelefest 2013

Das Äuelefest wurde von Youth in Office, unterstützt durch die BOJE, geplant. Die BOJE begleitete das Jugendbüro bei der Ausarbeitung ihrer Ideen und versuchte die Jugendlichen in der selbstständigen Umsetzung des Äuelefestes zu unterstützen. Da Claudia Fischnaller zum Zeitpunkt des Festes allein in der BOJE tätig war, wurden die Jugendlichen vor Ort durch das Jugendzentrum Zirl unterstützt. Für das Jahr 2014 wird sich die BOJE wieder an den Vorbereitungen und am Fest beteiligen.

5.4 Skatepark

Gemeinsam mit dem Jugendzentrum und Jugendlichen wurde die Neugestaltung des Skateparks besprochen. Zu einem ersten gemeinsamen Treffen kamen ca. 25 Jugendliche, ein Vertreter der Gemeinde und MitarbeiterInnen der Offenen Jugendarbeit Zirl. Im Gespräch konnten erste Schritte zur „Wiederbelebung“ des Parks vereinbart werden. Die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit werden versuchen das Voranschreiten der Planungs- und Umsetzungsprozesse voranzutreiben und zu begleiten.

Im Jahr 2013 wurde das Projekt Skatepark nicht mehr umgesetzt. Für 2014 ist eine Wiederaufnahme geplant.

5.5 Jugendschutz MOBIL/ Markttag [September 2013]

Jugendschutz darf nicht nur am Papier stattfinden, sondern muss im Alltag und vor Ort gelebt werden. Eltern, Geschäfte, Gastlokale und natürlich auch Jugendliche tragen Verantwortung.

Am 14. September fand der Markttag in Zirl statt. Mit der Einladung des Jugendschutz Mobils (eine Initiative Landes Tirols und kontakt&co) zum Zirler Markttag hat die Gemeinde, gemeinsam mit der BOJE Zirl, auf dieses wichtige Thema aufmerksam gemacht. Das Angebot des Infoteams hat aufgezeigt, dass Jugendschutz mehr ist, als Paragraphen und Gesetzestexte. Spricht man über Jugendschutz, geht es immer auch um ein Bewusstsein zu Festkultur und Ausgehen, Internetkonsum,

Ernährung, Rauchen, Alkohol und Gewaltprävention. In dieser Zielsetzung bleibt Jugendförderung der beste Jugendschutz!

Markttag in Zirl: Verena und Nicol mit Rosner Clemens vom JugendschutzMOBIL



Für die BOJE war dies außerdem die Gelegenheit, den Bekanntheitsgrad der Mobilien Jugendarbeit in Zirl zu erhöhen, Fragen von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern zu beantworten und das neue Team erstmals öffentlich zu zeigen.

5.6 Kochabende in der BOJE

Inspiziert durch die Küche der Anlaufstelle und einem ähnlichen Projekt der BOJE 2011, konzipierten Verena Wenzel und Nicol Heidegger für die Wintermonate ihr erstes Projekt als neues Team: 4 Kochabende in der BOJE-Anlaufstelle (jeweils am Dienstag zwischen 17:00 und 20:00 Uhr).

22. Oktober – „Italienische Woche – Alles Nudel oder was?“

05. November – „It`s Knödeltime – Was Oma kann, kann ich schon lang...“

19. November – „Frag doch die BOJE! – Indisches Chutney“ (wurde auf Wunsch der Jugendlichen in einen Abend mit Punsch und Maroni im Garten der BOJE geändert)

17./18. Dezember – „Kekse – Weihnachtsstimmung zum Selbermachen“

Intention

Durch das ständige Kommen und Gehen der Jugendlichen während der Öffnungszeiten, ist es schwierig eine Gesprächsbasis zu finden. Werden die Jugendlichen jedoch in eine längere Tätigkeiten eingebunden, lassen sich bestimmte Themen besser kommunizieren.

Gemeinsames Kochen bietet einen non-formalen Rahmen für Kontakt- und Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen. Nebenbei geführte Gespräche ermöglichen Einblicke in ihre Lebenswelt, Interessen, Motivationen. Auch die Themen gesunde Ernährung, kulturspezifische Unterschiede, Diäten, Ernährung für Sportler, Fertigprodukte, Systemgastronomie können in diesem Rahmen angesprochen und bearbeitet werden.

Um unsere Prinzipien in die Kochabende einzubinden, wurden folgende Rahmenbedingungen geschaffen:

- Die Jugendlichen können ihre eigenen Ideen einbringen. So wurde etwa auf Wunsch der Jugendlichen der indische Kochabend kurzerhand zu einer Maroni-Braterei im Garten „umgeplant“.
- Die Gerichte müssen selbstgekocht werden (keine Tiefkühl- oder Fertigprodukte).
- Die Zutaten für unsere Gerichte, werden von den Jugendlichen selbst eingekauft. Hier geht es vor allem um den Erwerb von Konsumkompetenz (Preisvergleich, Regionalität, Nachhaltigkeit).
- Alle, die etwas essen wollen, müssen sich in irgendeiner Form an der Arbeit beteiligen (einkaufen, kochen, aufräumen).

Besonders positive Aspekte der Kochabende:

- die Jugendlichen können sich selbst, ihre Ideen und ihr Wissen einbringen;

- sie bekommen die Gelegenheit, die Zubereitung diverser Speisen zu erlernen; damit verbunden ist die Erfahrung, etwas selbstständig geschafft zu haben und daraufhin die Früchte der Arbeit (das gute Essen) zu genießen;
- gemeinsam kochen, verbindet - Teamfähigkeit und Verantwortung für bestimmte Tätigkeiten werden gefordert;
- das Küchensetting ist für einige Jugendliche angenehmer für vertrauenswürdige Gespräche als ein Beratungszimmer;
- die Jugendlichen haben hier die Möglichkeit etwa Grundkenntnisse über gesunde Ernährung, Hygiene und Sicherheit in der Küche, Kennenlernen und Umgang mit Küchengeräten, sowie Bewusstsein für verschiedene Esskulturen zu erlangen;
- das Thema Kochen wird mit allen Sinnen erfahren; Kochen und gemeinsames Essen stehen als Erlebnis, das Spaß macht, im Vordergrund;

Rückblick

Die Kochabende können rückblickend als voller Erfolg gesehen werden. Auf Wunsch der Jugendlichen wurden weitere Kochabende für die Zeit nach den Weihnachtsferien geplant. Der Großteil der teilnehmenden Jugendlichen zeigte sich einsatzfreudig und bereit, Verantwortung für bestimmte Aufgaben zu übernehmen.

Schwierigkeiten haben sich hier v.a. in der Planung ergeben. Da es kaum Anmeldungen gab, stützte sich das Projekt auf die spontan Mitwirkenden. Durch die großen BesucherInnenzahlen an den Dienstagabenden konnten nicht immer alle in die Tätigkeiten eingebunden werden.

Die Kochabende boten den neuen Mitarbeiterinnen die Gelegenheit, sich als Team zu präsentieren, sich aufeinander einzuspielen und den

Jugendlichen als Ansprechpartnerinnen und Vertrauenspersonen gegenüberzutreten.

Dies zeigte sich mitunter in der Bandbreite der Themen, die sich während der Kochabende in Gesprächen mit Jugendlichen auftaten: Mobbing und Lügen, Alkohol, Drogen, psychische Erkrankungen, Gesundheit, Jugendschutzbestimmungen, Feiertage in anderen Religionen, Musik, Sexualität, Umgang mit Polizei, Straffälligkeit, Geldangelegenheiten, Spendentätigkeit usw.

Ausblick

Aufgrund des guten Erfolgs und der regen Teilnahme, werden weitere Kochabende geplant. Das gemeinsame Kochen, Essen und Aufräumen hat sich als gute Möglichkeit etabliert, mit den Jugendlichen in vertraulichen Kontakt zu kommen.

6 Qualitätssicherung

Wie im Konzept aufgezeigt, sind systematische Reflexion und Planung, Selbstevaluation und Dokumentation der Arbeit wesentliche Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Mobilen Jugendarbeit. Diesen Anspruch setzt das BOJE-Team durch Projektdokumentation, Supervision sowie Teamsitzungen und kollegiale Beratung um.

Regelmäßig finden nun auch Treffen bzw. Sitzungen mit Systempartnern und Trägern statt, die in Protokollform festgehalten werden.

Das Führen einer Tagesdokumentation ist aus zeitlichen Gründen nicht möglich, dieses wertvolle Reflexionsinstrument kann damit leider nicht umgesetzt werden.

Im Falle einer Übergabe der Arbeit, etwa bei einem Teamwechsel, sollte eine detaillierte und übersichtliche Dokumentation geführt werden. Trotzdem hat sich gezeigt, dass eine persönliche Übergabe der Unterlagen sehr wichtig für den Fortbestand und die Qualität der Arbeit ist. Gerade für den Bereich der offenen und mobilen Jugendarbeit, wo es um Beziehungen und vertrauensvollen Austausch geht, kann eine unpersönliche Übergabe zu einem herben Rückschlag in der Arbeit führen, der in erster Linie auf Kosten der Jugendlichen geht.

6.1 Projektdokumentation

Wird nach einem abgestimmten Dokumentationsraster, im Anschluss an ein durchgeführtes Projekt, festgehalten. Auf Grundlage der Dokumentation wird ein Projektbericht verfasst, der eine kritische Betrachtung der Planung und Umsetzung des Projektes für das Team, aber auch für den Träger möglich macht.

6.2 Supervision

Sehr regelmäßig nehmen die BOJE-MitarbeiterInnen die Möglichkeit zur Supervision in Anspruch. Unter professioneller Anleitung kann in diesem Rahmen bedarfsorientiert an einrichtungsbezogenen (Entwicklungs-)

Prozessen gearbeitet werden, auch kann die gemeinsame Zusammenarbeit im Team thematisiert und Fallbesprechungen durchgeführt werden.

6.3 Teamsitzungen und kollegiale Beratung, Intervision

Wöchentlich findet eine Teamsitzung statt, die in einer Wochendokumentation festgehalten wird. Neben der Planung von aktuellen Projekten oder Aktionen wird diese Zeit zum Austausch über aktuelle Geschehnisse in der Einrichtung, zu Fallbesprechungen, zur Analyse von Gruppenprozessen oder zur Besprechung von Entwicklungen im Gemeinwesen genutzt. Die Sitzungen geben damit einen Raum zur Reflexion der Arbeit und stellen einen wichtigen Rahmen gegenseitiger Unterstützung dar. Vernetzungstreffen der POJAT und des STArK bieten zudem die Gelegenheit, eine kollegiale Beratung heranzuziehen.

6.4 Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen der BOJE nahmen im Jahr 2013 an ausgewählten Fortbildungsveranstaltungen, Fachtagungen und Vernetzungstreffen teil.

Jugendcoaching (JUCO) [Februar]

In Völs fand die Informationsveranstaltung des Projekts Jugendcoaching statt, zu dem die POJAT (Plattform offene Jugendarbeit) als einer der Träger einlud.

Das Projekt "Jugendcoaching" soll eine präventive Maßnahme darstellen, die speziell für den Übergang Schule Beruf gedacht ist und die SchulabbrecherInnenquote reduzieren soll, sowie Jugendliche auf dem Weg in die Ausbildung und das Berufsleben unterstützt. Getragen wird das Projekt vom Bundessozialamt Österreich.

Eine Vernetzung des BOJE Zirl- Teams mit dem für Zirl zuständigen Mitarbeiter des Jugendcoaching dient dem Informationsaustausch,

sowie der Kooperation und Vermittlung und einer koordinierten Vorgehensweise an den Zirler Schulen (SPZ und NMS).

Eine gute Vernetzung zwischen dem JUCO und der BOJE ist für eine individuell am Jugendlichen ausgerichtete passgenaue Hilfe unumgänglich. Das JUCO kann das Case Management am Jugendlichen vor allem dort übernehmen bzw. weiterführen wo es der BOJE an Ressourcen mangelt um den Jugendlichen die optimale Versorgung anzubieten. Durch die Vielfalt an jugendlichen Problemen macht es Sinn, dass es unterschiedliche Formen von Angeboten gibt, welche sich ergänzen und ineinander greifen.

Fachtagung Mobile Jugendarbeit [April/Mai]

Am 23. und 24. Mai fand die Fachtagung Mobile Jugendarbeit, organisiert von POJAT und STArK, statt. Inhalt und Ziel war es, an der Positionierung der Mobilen Jugendarbeit in Tirol zu arbeiten und damit zukunftsweisende Ausrichtungen festzulegen.

POJAT-Orientierungskurs Offene Jugendarbeit

Am 30. September und 1. Oktober startete der POJAT Orientierungskurs, welchen Verena Wenzel und Nicol Heidegger besuchen. Dieser Kurs bietet nicht nur Grundlagenwissen zur Offenen Jugendarbeit an, sondern stellt auch eine sehr gute Vernetzungsmöglichkeit zu anderen Einrichtungen der Offenen und Mobilen Jugendarbeit dar. Der Kurs umfasst gesamt 6 Module welche sich über die Monate von September 2013 bis Juni 2014 verteilen. Vermittelt werden Methoden und Workshops zu ausgewählten Themen der Offenen Jugendarbeit.

Modul 1 - Grundlagen der OJA - Teil I: 30.09. und 01.10. 2013

Modul 2 - Grundlagen der OJA - Teil II: 02. und 03.12.2013

Modul 3 - Sozialraumorientierung: 27. und 28.01.2014

Modul 4 - Rechtliche Grundlagen und Neue Medien: 24. und 25.03.2014

Modul 5 - Mädchen- und Burschenarbeit: 19. und 20.05.2014

Modul 6 - Abschluss: 16.06.2014

Vernetzungstreffen der POJAT [4xjährlich]

Der Austausch mit MitarbeiterInnen aus Einrichtungen der offenen und mobilen Jugendarbeit ist wichtiger Fixpunkt unseres Terminkalenders. Im Rahmen der POJAT-Treffen bietet die Plattform Offene Jugendarbeit Tirol 4x jährlich die Möglichkeit für inhaltlichen Austausch und zur Diskussion praxisrelevanter Themen. Soweit es die zeitlichen Ressourcen zulassen, werden diese Treffen regelmäßig besucht.

STArK [4xjährlich]

Im Arbeitskreis für Mobile Jugendarbeit und Streetwork Tirol (STArK) treffen sich MitarbeiterInnen aus Einrichtungen der Mobilien Jugendarbeit. Der STArK bietet eine Plattform, um sich über die aktuelle Situation in den Einrichtungen auszutauschen, sozialpolitische Maßnahmen zu diskutieren, gemeinsame Projekte zu erarbeiten und die Akzeptanz der mobilen Jugendarbeit in der Öffentlichkeit zu verankern. Auch diese Treffen werden nach Möglichkeit regelmäßig von den MitarbeiterInnen der BOJE wahrgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage (www.boje-zirl.at) dient als Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit. Konzept und Leitbild sind hier abrufbar, aber auch Neuigkeiten zu Projekten werden regelmäßig online gestellt. BOJE-Zirl nutzt zudem Facebook, um verschiedene Aktionen, Projekte oder bestimmte Themen öffentlich zu kommunizieren. Weiter unterhält die Dorfzeitung SchaufenZter eine Jugendseite, für die die BOJE regelmäßig Beiträge verfasst. Der zweimal jährlich stattfindende Markttag in Zirl bietet der BOJE die Gelegenheit, sich Vorort zu präsentieren und in Gesprächen auch mit Erwachsenen die Einrichtung vorzustellen.

7 Resümee

Nach dreieinhalbjährigem Bestehen der BOJE Zirl konnte sich die Beziehung zwischen dem Team und den Jugendlichen entwickeln und bot eine grundlegende Basis für die Arbeit der Mobilien Jugendarbeit. Der Teamwechsel in den Sommermonaten 2013 bedeutete einen schwerwiegenden Einschnitt für die Beziehungen. Besonders problematisch am Teamwechsel waren die ungeordnete Übergabe und der fehlende persönliche Kontakt zwischen „altem“ und „neuem“ Team. Um dem breit angelegten Konzept der Mobilien Jugendarbeit und deren komplexen Aufgabenstellungen gerecht werden zu können, sollte bei einem Teamwechsel eine Übergangsphase vorgesehen werden, in der das Knowhow und die Erfahrungen des bisher tätigen Teams an die Neubesetzungen weitergegeben werden.

Der Teamwechsel führte zu Verzögerungen bei der Wiederaufnahme etwa der aufsuchenden, aber auch der projektbezogenen Arbeit. Die sensiblen Beziehungsstrukturen, die über die Zeit hinweg entstehen, wurden durch den stockenden Wechsel beeinträchtigt und mussten erst wieder aufgebaut werden.

Für die neuen Mitarbeiterinnen bedeuteten die letzten Monate des Jahres 2013 vor allem, Zeit in Orientierung und Einarbeitung zu investieren. Großes Augenmerk wurde auf die Vernetzung zu verschiedenen Einrichtungen der Jugendarbeit bzw. -hilfe und zu Zirler Vereinen gelegt.

Das Konzept der Mobilien Jugendarbeit sieht das Ineinandergreifen der vier Handlungsfelder *Aufsuchende Arbeit, Beratung und Begleitung, Cliquenarbeit* und *Gemeinswesenarbeit* vor. Durch die zeitintensive Einarbeitung des neuen Teams mussten gewichtige Abstriche in den vier Handlungsfeldern gemacht werden. Für den Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen ist vor allem die aufsuchende Arbeit wichtig. Diese konnte allerdings erst nach Wochen der Einarbeitung von den neuen Mitarbeiterinnen aufgenommen werden. Zugleich ist Gemeinwesen- und

Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Handlungsfeld, das die Mobile Jugendarbeit für die Öffentlichkeit sichtbar macht. Auch diesem Handlungsfeld konnte erst nach einiger Zeit wieder Rechnung getragen werden.

Das neue Team war vor die Herausforderung gestellt, sich ohne weitere Anleitung die bestehenden Strukturen der Mobilien Jugendarbeit Zirl anzueignen und die vier Handlungsfelder möglichst ausgeglichen zu bedienen. Gleichzeitig bot die Umbesetzung aber auch die Gelegenheit, bestimmte Neuerungen (etwa die Änderung der Öffnungszeiten) umzusetzen und die Neugier der Jugendlichen für die Mobile Jugendarbeit Zirl wieder zu stärken.

Der Teamwechsel in den Sommermonaten stellte für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Eine detaillierte und übersichtliche Dokumentation sollte den Teamwechsel erleichtern. Trotzdem hat sich gezeigt, dass eine persönliche Übergabe der Unterlagen sehr wichtig für den Fortbestand und die Qualität der Arbeit ist. Gerade für den Bereich der offenen und mobilen Jugendarbeit, indem es um Beziehungen und vertrauensvollen Austausch geht, kann eine unpersönliche Übergabe zu einem herben Rückschlag in der Arbeit führen, der in erster Linie auf Kosten der Jugendlichen geht.

Pressespiegel

Print

April 2013

schaufenZter (Gemeindezeitschrift Zirl)

Sitzgelegenheit in Zirl – Jugendtreffpunkt, Seite 22, vom Jugendbüro

Youth in Office

November 2013

schaufenZter (Gemeindezeitschrift Zirl)

Jugendarbeit mit neuen Gesichtern, Seite 15

Dezember 2013

schaufenZter (Gemeindezeitschrift Zirl)

In der BOJE wird fleißig gekocht, Seite 15

und

Neue Sitzgelegenheit in Zirl, Seite 15, vom Jugendbüro Youth in Office

Zur Information:

Jahresbericht:

www.boje-zirl.at/startseite/eltern-interessierte/taetigkeitsberichte

Konzept_2013

www.boje-zirl.at/eltern-interessierte/leitbild